

# Eine gute Mörfelder Sache wächst weiter

„Aktion Herzenswunsch“ zugunsten krebskranker Kinder ist nun eingetragener Verein

VON OLIVER HAAS

**Mörfelden-Walldorf** – Eine inspirierende Geschichte von Mitgefühl und Gemeinschaft entfaltet sich seit über drei Jahren in Mörfelden. Die eigene Krebserkrankung von Gastronom Thorsten Hill und seine Begegnung mit einem krebskranken Jungen haben zu einer bemerkenswerten Welle der Hilfsbereitschaft geführt. Gemeinsam mit seinen Freunden Mathias Kropp und Daniel Kristofic organisierte Hill seit drei Jahren Straßenfeste vor seiner Kneipe „Zur Linde“, deren Erlöse krebskranken Kindern zugutekommen, um ihnen einen Herzenswunsch zu erfüllen (wir berichteten).

Die „Aktion Herzenswunsch“ hat bis heute mehrere Tausend Euro eingebracht, die durch die Straßenfeste und Spendendosen in Geschäften der Doppelstadt für die Sophia-Kallinowsky-Stiftung aus Bad Kreuznach gesammelt wurden. Diese Stiftung nutzt das Geld, um krebskranken Kindern unvergessliche Momente zu beschaffen. Das kann mal der Ausflug in den Freizeitpark sein oder auch einfach nur die lang ersehnte seltene Fußball-Sammelkarte.

## Große finanzielle Unterstützung für viele Familien

„Manchmal ist es vielleicht auch nur der Zoobesuch. Aber viele Eltern haben einfach nicht die finanziellen Mittel, um ihren kranken Kindern diese Wünsche zu ermöglichen. Gerade, wenn es ein Kind ist, das spezielle Betreuung oder einen Krankentransport braucht“, erklärt Hill. In einem bedeutenden Schritt nach vorne hat das



Die Gründungsmitglieder des neuen Mörfelder Vereines „Aktion Herzenswunsch“: Martin Szezpanik (Beisitzer) Daniel Kristofic (Schriftführer) Thorsten Hill (1. Vorsitzender) Mathias Kropp (2. Vorsitzender) Stefan Otto (Beisitzer) und Roberto Altoé (Kassenwart). Außerdem gehört zum Vorstand Burkhard Zink (Beisitzer), nicht im Bild.

Team um Thorsten Hill nun einen Verein gegründet. „Wir haben zum 1. Dezember alle bürokratischen Hürden gemeistert und sind jetzt ein vollwertiger, gemeinnütziger und eingetragener Verein“, teilt der Antragsteller des neuen Vereins mit.

Diese Entwicklung ermöglicht es dem Verein, Spendenquittungen auszustellen und somit größere Beträge zu akquirieren. „Es ist so wesentlich leichter, sich an Firmen zu wenden, die einen größeren Betrag spenden wollen.“ Und die Rechnung scheint aufzugehen. Laut Thorsten Hill haben bereits jetzt kurz nach Vereinsgründung vier große Firmen an den Verein Geld gespendet.

Jetzt soll die Mitgliederzahl weiter gepusht werden: „Mein



**Apothekeninhaber Iman Rokni und Boutiquenbesitzer Katharina Theodoridou:** Stellvertreter für viele Geschäfte, in denen die Spendendosen für die „Aktion Herzenswunsch“ aufgestellt sind.



persönliches Ziel ist es, in den ersten drei Monaten 100 Mitglieder zu werben“, hofft Hill,

der auch erster Vorsitzender von „Aktion Herzenswunsch“ ist. Dabei sei der jährliche Mit-

gliedsbeitrag mit zwölf Euro bewusst sehr niedrigschwellig gewählt worden, damit sich jeder diese gute Sache leisten könne. „Natürlich kann jeder auch einen höheren Jahresbeitrag zahlen. Ich hatte erst gestern jemanden, der sofort 250 Euro Jahresbeitrag gezahlt hat“, erzählt Hill.

Anfang Januar plant der Verein, sich mit Karsten Kallinowsky, dem Gründer der Sophia-Kallinowsky-Stiftung, zu treffen, um weitere Unterstützungsmöglichkeiten für krebskranken Kinder in den Unikliniken Frankfurt oder Mainz zu diskutieren.

Hill betont das Bestreben des Vereins, auch im lokalen Bereich Unterstützung anzubieten: „Wenn irgendwer jemanden kennt, der Hilfe braucht oder vielleicht selbst

betroffen ist, dann kann er sich sehr, sehr gerne bei uns melden. Wir können natürlich nicht jeden Wunsch erfüllen, aber wir machen alles möglich, was geht. Und mehr als Nein sagen können wir nicht.“

Der Verein plant darüber hinaus zukünftig, bei verschiedenen Festen in der Stadt mit einem Infostand präsent zu sein, um das Bewusstsein für das Thema zu schärfen und neue Mitglieder zu gewinnen. Auch Kaffee und Kuchen auf Spendenbasis sollen dann dort vom Verein angeboten werden.

## Viel Unterstützung aus der Ortsgemeinschaft

Hill und seine Mitstreiter inspirieren auch andere in der Stadt zu gutem Handeln. So erzählt Hill von über 70-jährigen Freundinnen, die beschlossen haben, sich gegenseitig nur noch Geld zum Geburtstag zu schicken, das dann vollständig an die „Aktion Herzenswunsch“ weitergeleitet wird.

Und auch beim kommenden Straßenfest – der dann vierten Auflage – wird wieder mit einer Vielzahl von Unterstützern aus der Ortsgemeinschaft für diese gute Sache gerechnet. Hill zählt stolz einige der vielen Unterstützer des vergangenen Jahres auf: „Wir bedanken uns beim Delirium Merfelle, bei den Handbalern, bei den Kerworborschen und Alt-Kerworborschen, die alle durch persönlichen Einsatz und auch durch Geldspenden dafür gesorgt haben, dass wir das alles erreicht haben.“

Die Unterstützung erstreckt sich auch auf die lokale Geschäftswelt. Denn das gesamt-

te Jahr über stehen im ganzen Ort verteilt in den verschiedensten Geschäften die Spendendosen der „Aktion Herzenswunsch“. Wie etwa in der Bahnhofapotheke: „Wir unterstützen diese Aktion sehr gerne. Das ist einfach eine super Sache. Die Kunden reagieren auch sehr positiv, wenn sie die Spendendosen sehen“, sagt Inhaber Iman Rokni. Doch nicht nur die aufgestellte Spendendose hat bislang dafür gesorgt, dass Geld für die „Aktion Herzenswunsch“ zusammenkam. Vor einigen Monaten führte das Apotheken-Team zusätzlich eine „Venness-Woche“ durch, bei der Kunden ihre Werte auf Spendenbasis bestimmen lassen konnten. Auf diese Weise kamen 250 Euro zusammen. Auch in Zukunft soll es derartige Aktionen für die Kunden geben, die dem Verein „Aktion Herzenswunsch“ zugutekommen sollen.

Auch bei Katharina Theodoridou, Inhaberin einer Boutique gegenüber, steht eine der Dosen. Sie sagt: „Es geht um diese schlimme Krankheit, die die ganze Menschheit betrifft. Und wenn es dazu noch Kinder sind, die noch gar nichts vom Leben hatten, dann bin ich mit Herz und Seele dabei. Außerdem ist es richtig toll, dass es jemand direkt aus Mörfelden ist, der diese Aktion hier gestartet hat. Denn mir ist es besonders wichtig, ganz genau zu wissen, wo das Geld, was meine Kunden spenden, hinkommt und wofür es verwendet wird.“

Wer ebenfalls eine solche Spendendose der „Aktion Herzenswunsch“ haben möchte, kann sich beim Verein melden.

Weitere Infos im Internet [aktionherzenswunsch.de](http://aktionherzenswunsch.de)

# Ärger über fünf Euro Eintritt für Senioren

Kreppelcafé soll nun jährlich stattfinden / Stadtparlamentarier uneins über das Format

**Mörfelden-Walldorf** – 800 Kreppel, rund 400 Besucher und jede Menge gute Laune. Auch politisch waren sich alle Fraktionen einig: Der Kreppelcafé für Senioren Mitte November war ein toller Erfolg. Erstmals lud die Stadt gemeinsam mit den beiden Karnevalsvereinen zum närrischen Treiben ins Mörfelder Bürgerhaus ein – Letztere hatten nicht nur die Idee für die Veranstaltung, sondern sorgten auch für das musikalische Bühnenprogramm.

Für SPD und Freie Wähler war das Anlass, postwendend einen Antrag zu stellen: Der Kreppelcafé soll jetzt jährlich

stattfinden. In der letzten Sitzung des Stadtparlaments im alten Jahr gab es jedoch nur Teilerfolge – und glühende Reden pro und contra, wie das Format künftig stattfinden soll.

Sven Tolksdorf, SPD-Stadtvordrömer und aktiver Sandhas, machte sich für die Veranstaltung stark, die nach der längeren Corona-Pause den städtischen Seniorennachmittag in ganz neuer Form tüchtig belebt. Das sollte nicht nur jährlich geschehen, auch die Altersgrenze der Besucher sollte von 75 auf 70 Jahre gesenkt werden – und Partner und Betreuer,

gleich welchen Alters, sollten mitkommen dürfen. Tolksdorf argumentierte weiter: „Auch dass der Fahrdienst jetzt wegfällt ist doof und die plötzliche Teilnahmegebühr von fünf Euro sollte gestrichen werden.“ Um diesen Unkostenbeitrag entbrannte eine Diskussion. „Die fünf Euro sind sehr unglücklich“, meinte auch Burkhard Ziegler (Freie Wähler). „dazu hatten wir auch viele Rückmeldungen, denn die Leute mussten extra auf's Amt, um die fünf Euro abzugeben.“ Das sei doch eine ziemliche Belastung. „Die Walldorfer müssen sogar extra nach Mörfel-

den fahren“, wusste Dietmar Treber (DKP/LL), der sich ärgerte: „Wir haben 105 Millionen Euro im Haushalt und sparen an den Senioren – das ist lächerlich.“ Daniel Brandenburg (FDP) fand es gar peinlich: „Diese Generation hat jahrzehntelang Steuern gezahlt. Freier Eintritt, das sollte es uns Wert sein.“

Den Kreppelcafé jährlich zu etablieren, dem stimmten alle Fraktionen zu – das war's aber auch schon mit der Einigkeit, denn die Altersgrenze (ab 75 Jahren) bleibt, das Ja von SPD, DKP/LL und Freien Wählern reichte nicht bei Ablehnung der grün-schwarzen

Koalition (die FDP enthielt sich). Auch am Unkostenbeitrag von fünf Euro wird durch die Koalition nicht gerüttelt. Auch der Wunsch nach einem kostenfreien Shuttle-Service setzte sich nicht durch. Der CDU-Stadtvordrömer René Rink erklärte warum: „Wir orientieren uns an der Stellungnahme des Sozial- und Wohnungsamtes.“ Die dortige Fachstelle Altenhilfe war zuständig für die Organisation und hatte 3600 Einladungsbriefe verschickt. Rink erklärte: „Bei einer Absenkung des Alters würde sich die Besuchermergen deutlich erhöhen und wir

kämen mit einer Veranstaltung nicht mehr hin. Die Stadt kalkuliert mit 20 Euro pro Person – das sind fünf Euro angemessen.“ Weil die Stadt nicht über behindertengerechte Fahrzeuge verfügt, sei ein Shuttle nicht leistbar, „die Menschen aus den Altenheimen werden sowieso gefahren“.

Um die Veranstaltung zu stemmen waren viele ehrenamtliche Helfer im Einsatz: Das DRK beider Stadtteile, die Fastnachter der Mörfelder Sandhasen und der rot-weißen Buschspatzen, Magistrat, Stadtvordrömer, Generationenhilfe und mehr. <sup>ula</sup>

## KIRCHEN

### Ev. Kirchengemeinde Mörfelden

**Freitag, 29. Dezember**  
16 bis 18 Uhr Offene Kirche.  
**Sonntag, 31. Dezember**  
17 Uhr Silvester-Stadtgottesdienst in der Neuen Kirche Walldorf.

**Montag, 1. Januar**  
17 Uhr Stadtgottesdienst zu Neujahr mit Pfarrerin Schätzler-Weber und Sektempfang.

### Ev. Kirchengemeinde Walldorf

**Sonntag, 31. Dezember**  
17 Uhr Stadtgottesdienst zum Altjahresabend in der Neuen Kirche mit Pfarrer Jochen Mühl.

**Montag, 1. Januar**  
17 Uhr Stadtgottesdienst zum neuen Jahr in der evangelischen Kirche Mörfelden.  
**Die Neue Kirche ist bis auf Weiteres nur zu den Gottesdiensten geöffnet.**

### Freie ev. Gemeinde Mörfelden

**Sonntag, 31. Dezember**  
10 Uhr Gottesdienst zum Jahresabschluss/Kindergottesdienst im Gemeindehaus.

**Kath. Kirchengemeinde St. Marien Mörfelden**  
**Sonntag, 31. Dezember**  
10,30 Uhr Hochamt zum Jahresabschluss.

**Montag, 1. Januar**  
17 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier zum Jahresbeginn.

**Kath. Pfarrgemeinde Christkönig Walldorf**  
**Samstag, 30. Dezember**  
17 Uhr Heilige Messe.

**Sonntag, 31. Dezember**  
10,30 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier.

**Montag, 1. Januar**  
17 Uhr Heilige Messe zum Jahresbeginn.

# Gemüse und Würstchen fachmännisch klein geschnippelt

Kinderküche in der Kita X Grünwaldweg eingeweiht / 15 Kinder kochen mit Erstem Stadtrat Karsten Groß

**Mörfelden-Walldorf** – Vollkonzentriert und eifrig schnippeln und schälen Kinder aus der Kita X Grünwaldweg Kartoffeln und Karotten, als Erster Stadtrat Karsten Groß das Kinderrestaurant (Essensraum) der Kita betritt. Sofort setzt er sich auf einen kleinen Stuhl und hilft bei den Vorbereitungen. Es soll Kartoffelsuppe mit Würstchen geben nach einem mitgebrachten Rezept von Hobbykoch Groß. Der Grund für den schmackhaften und tatkraftigen Einsatz: Es gibt eine neue Kinderküche.

„Heute feiert unsere Kita die Einweihung der Kinderküche. Endlich ist sie da und wir sind sehr glücklich darüber,

den Herd gleich auszuprobieren“, sagt Leiterin Simone Brandt.

An einer Wand des Kinderrestaurants steht die neue weiße kleine Küche, die für die Bedürfnisse der Kinder maßangefertigt wurde. „Sie ist auf die Höhe der Kinder ausgerichtet, hat einen richtigen Herd und Backofen, aber auch einen kleinen Arbeitsbereich und den notwendigen Stauraum. Die Abzugshaube kann man einfahren, damit sich die Erwachsenen nicht stoßen“, erklärt Brandt, die kindgerechte und praktische Bauweise. Rund 6.000 Euro kostete die Küche. Eine Investition, die sich lohne. „In einer Kinderküche zu

werkeln, backen und kochen – so wie Erwachsene – macht den Kindern viel Spaß. Die Kinder lernen nicht nur spielerisch kochen, es werden auch motorische und sprachliche Fähigkeiten sowie das Sozialverhalten und Selbstvertrauen beim gemeinsamen Kochen gefördert“, erklärt Groß.

Die Leiterin verrät, dass man mit den Eltern und den Kindern bereits Weihnachtsplätzchen gebacken hat. „Diesen Wunsch konnten wir nicht ausschlagen und so wurde der Ofen schon mal vor dem offiziellen Einweihungstermin mit einer leckeren Plätzchen-Backaktion eingeweiht“, erzählt sie.

Zukünftig soll es regelmäßige Koch- oder Backaktionen mit Eltern geben. Aber auch im normalen Kita-Betrieb lernen die Kinder, wenn sie mögen, in Begleitung einer Fachkraft, wie ein Gericht entsteht. Für Wünsche sind die Erzieherinnen offen.

„Über selbst ausgewählte und gebackene Geburtstagskuchen freuen sich die meisten Kinder sehr. Oft gibt es auch Vorschläge für Gerichte, die Kinder beim Stöbern in den Kochbüchern gefunden haben. Diese können dann auch in der Kinderküche vorbereitet werden“, sagt Brandt.

Und selbstgekocht schmeckt natürlich auch gleich besser. Das weiß auch

Groß, der einen Jungen beim Schälen einer Kartoffel unterstützt und mehrere Stangen Frühlingzwiebeln zerkleinert. Diese brennen nämlich etwas in den Augen, stellt ein Junge fest, und macht eine Pause an der frischen Luft. Die anderen helfen weiter, neue Kinder kommen dazu und widmen sich anderen Gemüsesorten.

15 Kinder beteiligen sich am Suppenkochen – gleichermaßen Jungen und Mädchen mit und ohne Kochschürze und Mütze. Eine Gruppe schneidet unter Aufsicht die Würstchen klein, andere zerkleinern den Lauch oder die Zwiebeln. Am Ende landet das Gemüse im Topf, die Würst-

chen werden in einem anderen Topf erwärmt. Neugierig und mit genügend Abstand beobachten die Kinder wie aus Gemüseschnippel und Brühe eine Suppe wird, die zu kochen anfängt. Währenddessen wird gewürzt, gerührt und püriert. Alle dürfen mitmachen. Hobbykoch Groß ist zufrieden mit der Kinderküche und den kleinen Köchen, die so viel Einsatz zeigen.

Am Ende gibt es Suppe für alle. Auch für die Kinder, die normalerweise keinen Essensplatz haben und um 13 Uhr abgeholt werden. Die Suppe schmeckt, der Herd hat die Feuerprobe bestanden, und die Kinder freuen sich auf weitere Koch-Aktionen. <sup>fa</sup>